

UTSCHE ZEITUNG

Die «Deutsche Adria-Zeitung» erscheint täglich morgens, auch sonntags. Bezugspreis: in Italien monatlich Lire 25.—, im Reich monatlich RM 3.— zuzüglich RM 0.42 Zustellgebühr. Bestellungen aus Italien an den Verlag, im Reich bei jeder Postanstalt. Postverlagort: Klagenfurt 2. Zuschriften aus dem Reich und von Wehrmacht- und Einsatzdienststellen, müssen mit dem Leitvermerk: «Durch Deutsche Dienstpost» Adria versehen werden.

Verlag und Schriftleitung: Triest, Piazza Goldoni 1. Fernspr. Triest und auswärt. it. Gespräche Zivil-Netz (Telex) Nr. 90829 u. 93808; für auswärt. deutsche Gespräche über Militär-Netz Nr. 210. Berliner Schriftleitung: Berlin W 8, Jägerstrasse 70, Tel.: 11 26 17. Bankkonto: Sparkasse d. Stadt Triest, Postcheckkonto: Triest N. 11/8007. In Deutschl. Postcheckkonto der Dresdner Bank, Berlin Nr. 800 mit Angabe «für Deutsche Adria-Zeitung, Triest». Z. Zt. ist Preisliste 1 v. 1. L. 44 gültig.

Nr. 44 - Jahrgang 1

TRIEST, Sonnabend 26. Februar 1944

Preis L. 1.—, im Reich 20 Rpf.

Vom Führer gestiftet

BERLIN
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat ein Bandenkämpfungsabzeichen gestiftet, das in Bronze, Silber und Gold für zwanzig, fünfzig und hundert Tage Kampf gegen Banden verliehen wird.

Tivoli, Fiume, Viareggio

Von unserem Korrespondenten
VENEDIG

Der durch seine Lage, seine Paläste und Gärten weltberühmte Ort Tivoli in der Nähe von Rom wurde von englisch-amerikanischen Flugzeugen angegriffen. Die Bomben grösster und kleiner Kaliber warfen. Einige Gebäude im Mittelpunkt der Stadt wurden dem Erdboden gleich gemacht.

Die feindliche Luftwaffe richtete am Donnerstag ausserdem gegen Fiume einen Terrorangriff an. Es wurden am Freitag wiederholt, Es entstanden schwere Schäden in Wohnvierteln, ein Krankenhaus wurde zerstört.

30 englisch-amerikanische Bomber, die von der See aus kamen, griffen am Donnerstag morgen Viareggio an und warfen zahlreiche Bomben schweren Kalibers auf das Zentrum der Stadt.

Nicht die Knochen eines britischen Soldaten wert

GENÈVE
Für eine weitere Zerstörung der Kulturstätten Italiens tritt «Daily Sketch» ein. Unter der Überschrift: «Die Menschenleben sind nicht billiger als die Knochen eines britischen Soldaten wert» fordert das Blatt eine Aufnahme der Ruinen des Colosseums in Rom und fragt dazu: «Ist das die Knochen eines britischen Soldaten wert?» «Daily Sketch» gibt selbst die Antwort und meint, es gebe auf der ganzen Erde kein Gebäude und kein Kulturdenkmal, das die Knochen eines einzigen britischen Soldaten wert wäre. Man solle sich die Wahl, dann dürfe man nicht zögern, die alten Kulturdenkmal zu zerstören.

Bemerkungen zur Lage

Invasionspläne

(D.A.D.) Als nach Abschluss der Konferenz von Teheran der Beschluss der alliierten Regierungen bekanntgegeben wurde, gemeinsame Operationen von Süden, Osten und Westen gegen das Reich durchzuführen, da wurde diese Ankündigung in der ganzen Welt so verstanden, dass der Generalangriff der Alliierten unmittelbar bevorstehe. Das war zweifellos die zutreffende Deutung, zumal massgebliche Kreise in London und Washington erklärten, dass der englisch-amerikanische Angriff auf Europa mit der sowjetischen Winteroffensive koordiniert werden würde. Die russische Winteroffensive begann am 22. Dezember und seitdem sind bereits zwei Monate verfloßen, ohne dass die koordinierten Operationen der englisch-amerikanischen Streitkräfte bisher begonnen hätten. Es ist demnach, dass die Anglobisierung der gegenwärtigen Invasion des Sowjets in Teheran gegebenen Versprechens annehmen, womit sich der Krenk kaum mit dieser alten Leier zu fügen würde.

Es ist im Grunde auch nichts Neues, sondern nur die Wiederholung einer seit zwei Jahren gemachten Ankündigung, wenn Churchill im Januar erklärte, dass die Alliierten die grössten gemeinsamen Operationen, die bisher in der Geschichte waren, unmittelbar geplant worden und man den Feind mit allen verfügbaren Kräften angreifen werde. Hinweis, dass das Jahr 1944 das Jahr der Entscheidung sein werde, hat Churchill ganz in der Tradition zweifeln, dass man in militärischen Kreisen nicht

daran, dass die angelsächsischen Mächte im Verein mit ihren bolschewistischen Verbündeten die grössten Invasionen von Süden, Osten und Westen gegen das Reich durchzuführen, da wurde diese Ankündigung in der ganzen Welt so verstanden, dass der Generalangriff der Alliierten unmittelbar bevorstehe. Das war zweifellos die zutreffende Deutung, zumal massgebliche Kreise in London und Washington erklärten, dass der englisch-amerikanische Angriff auf Europa mit der sowjetischen Winteroffensive koordiniert werden würde. Die russische Winteroffensive begann am 22. Dezember und seitdem sind bereits zwei Monate verfloßen, ohne dass die koordinierten Operationen der englisch-amerikanischen Streitkräfte bisher begonnen hätten. Es ist demnach, dass die Anglobisierung der gegenwärtigen Invasion des Sowjets in Teheran gegebenen Versprechens annehmen, womit sich der Krenk kaum mit dieser alten Leier zu fügen würde.

In 5 Tagen 506 Abschüsse allein über dem Reich

**Luftkrieg von noch nicht erlebter Intensität
Eigene Verluste äusserst gering**

Eigener Bericht
BERLIN
Der europäische Luftkrieg hat sich in den letzten Tagen zu einer ungewöhnlichen, bisher noch nicht erlebten Intensität entwickelt. Die hervorragenden Merkmale dieser Entwicklung sind einerseits die Kontinuität der beiderseits geführten Angriffshandlungen und andererseits die ausserordentlich hohen Verluste, die von der starken deutschen Abwehr den englisch-amerikanischen Luftstreitkräften zugefügt wurden. Im Laufe dieser Woche, die mit dem verlustreichen britischen Grossangriff auf den Raum von Leipzig begann, wurden einschliesslich der in der vergangenen Nacht erzielten Abschüsse, insgesamt 506 angelsächsische Flugzeuge über dem Reichgebiet vernichtet, was einer täglichen Vernichtungsquote von rund 100 Flugzeugen entspricht. Ähnlich hohe und kontinuierliche Verluste hat es bisher in den westeuropäischen Luftkriegen noch nicht gegeben.

Auch in der vergangenen Nacht hat die deutsche Luftwaffe ihre Grossangriffe auf das Stadtgebiet von London mit grosser Wirkung fortgesetzt. Der Umstand, dass es sich hier um den vierten Grossangriff im Laufe von vier aufeinanderfolgenden Nächten handelt, deutet darauf hin, dass diese Angriffstätigkeit eine Phase des Kampfes gegen die britische Insel eröffnet hat, die systematisch und dauerhaft Angriffshandlungen umschliesst.

Im Laufe des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht hat auch die britische und amerikanische Luftwaffe ihre starke Angriffstätigkeit mit einer ganzen Serie von Feindflügen fortgesetzt, die dabei zu drei gleichzeitig durchgeführten, aber auf entlegene Gebiete gerichteten Angriffen angelegt, und zwar zunächst von der britischen Insel aus auf den norddeutschen Raum, bis ziemlich weit nach Osten hin, wo an verschiedenen Stellen Bomben ohne wesentliche Schadenwirkung geworfen wurden.

Ein zweiter amerikanischer Verband griff, gleichfalls von der britischen Insel aus, über Holland den mitteldeutschen Raum um Eisenach, Gotha und Schweinfurt an. Ein dritter Verband flog vom Süden her ein. In der darauffolgenden Nacht wiederholten britische Nachtbomberverbände in zwei Wellen den Angriff auf Schweinfurt, der von deutscher Seite als ein besonders schwerer Terrorangriff bezeichnet wird. Trotz der räumlich weit entlegenen Angriffsziele, die von den amerikanischen Verbänden zur gleichen Zeit angegriffen wurden, und die wiederum eine Zersplitterung der deutschen Luftverteidigung bezweckten, konnte die deutsche Abwehr den bisher grössten Vernichtungserfolg innerhalb des Ablaufs von 24 Stunden erzielen.

Nicht weniger als 165 feindliche Flugzeuge, darunter 143 viernormige Bomber, wurden von ihr in den bei Tag und Nacht erbittert durchgeführten Kämpfen zum Absturz gebracht. Dieser Abwehrerfolg hat nach deutscher Überzeugung die in letzter Zeit deutlich sichtbare Tendenz wachsender deutscher Verteidigungskraft und steigender gegenseitiger Verluste erneut bestätigt.

Rathaus und Tower

Erste Augenzeugenberichte aus London

LISSABON
Trotz der englischen Geheimhaltung des wahren Ausmasses der in London durch die deutschen Luftangriffe angerichteten Schäden lässt sich doch nicht verhindern, dass immer mehr Informationen bekannt werden, die in schärfster Gegensatz zu der offiziellen Bagatelisierung stehen.

Reisende, die aus England zurückkommen, machen einen ausgesprochen erschütterten Eindruck. Sie sagen, es sei unmöglich, anzugeben, welche Teile Londons von den deutschen Bomben heimgesucht wurden, da die Zerstörungen buchstäblich über die ganze Stadt verstreut seien. Während man in London über die Angriffe des Monats Januar sagte, «wie in alten Zeiten», hört man jetzt meistens das Geständnis «schlimmer als je».

Der Eindruck, den diese Luftangriffe auf die Londoner Bevölkerung hinterliess, sei deshalb besonders gross, weil im Volksmund in Offiziellenkreisen niemand ernstlich mit der Möglichkeit gerechnet habe, dass Deutschland in so wirkungsvoller Weise zum Gegenschlag ausfallen würde. Man war der Ansicht, dass die deutsche Flugzeugproduktion infolge der schweren Angriffe ausgeschaltet sei. Nach dieser Überzeugung beurteilt man die Ausdehnung der alliierten Invasion in Europa noch pessimistisch, und man glaube verschiedentlich, dass der Zeitpunkt dafür noch wieder hinausgeschoben werden müsse. Aus den Augenzeugenberichten geht hervor, dass der Bezirk Greenwich besonders heftig mitgenommen wurde. Im Zentrum sei die Bank von London zerstört, ebenso habe das Rathaus-Gebäude schwer gelitten. Das Rathaus bestehe nur noch aus Trümmern.

Wohl angesichts dieser verheerenden Wirkungen der deutschen Gegenschläge machte im Unterhaus der Labour-Abgeordnete Stokes einige vorsichtige Einwendungen gegen die britischen Terrorangriffe auf europäische Wohn- und Kulturstätten. Die meisten Unterhausabgeordneten aber wandten sich gegen diese Auffassung mit genau derselben Schärfe wie vor kurzem die Mitglieder des Oberhauses.

Die schweren militärischen Verluste, die die britische Luftwaffe bei den Terroraktionen einstecken muss, rührt die Parlamentarier offenbar hin und wieder gegen Berichte der Londoner Presse ein nüchternes Bild, wie es im Innern so man-

Der Frontverlauf im Osten

Eigener Bericht

BERLIN
Die deutsche Führung nimmt gegenwärtig an der Ostfront im Angriff oder der elastischen Verteidigung an verschiedenen Stellen der Front Korrekturen vor, die insgesamt den Zweck verfolgen, die Frontlage im Hinblick auf etwaige neue Grossangriffe der Sowjets so zu festigen, dass sie auch zusätzlichen Belastungen standhält. Der bemerkenswerteste Vorgang dieser Art vollzieht sich im Norden, wo nach dem Raumgewinn der sowjetischen Offensive südlich Leningrad die deutsche Front die Form eines doppelten Winkels angenommen hat, dessen Schenkel in nördlicher Richtung von Narva entlang dem Peipus-See bis in den Raum nördlich von Plesk, von hier in westlicher Richtung bis zum Imaexsee und dann wieder in nördlicher Richtung über Staraja Russa und Chelm verläuft. Der mit seiner Spitze auf den Imaexsee gerichtete Frontwinkel bedeutet naturgemäss eine starke Belastung der deutschen Abwehr, eine Verstärkung der deutschen Abwehr. Die deutsche Führung hat deshalb folgerichtig eine Abschwächung eingeleitet, die westlich des Imaexsee beginnt, sich dann nach Süden auf Staraja Russa und Chelm ausdehnt. Sie wird in ihrem noch nicht erkennbaren Endergebnis zu einer Begründung und zugleich wesentlichen Festigung der Abwehrfront in diesem Kampfraum führen.



Ein im Angriff angestrebte Frontkorrektur, die gleichfalls eine örtliche Verbesserung der deutschen Abwehrsituation bewirkt, vollzieht sich seit einigen Tagen südlich des Pripiet im Raum Dubno, Lutz, Rovno, der am weitesten nach Westen vorgeschobenen Zone der Ostfront, in der die Russen an ihrer langen und gefährdeten Flanke mit starken Kavalerieverbänden und motorisierten Truppen operierten. Das deutsche Angriffunternehmen ist hier noch nicht abgeschlossen und verläuft erfolgreich. In einzelnen Abschnitten der Südfont kämpfen die deutschen Truppen in örtlichen Angriffen um Verbesserung ihrer Stellung, um haben, wie im Abschnitt

Krivolo, Nikolai vorstehende Frontbogen geräumt, um in ausweicher Bewegung günstige Verteidigungsstellungen zu gewinnen. Die Sowjets führen ausserdem an der Mittelfront, bei Rosatschew, einen grossen Angriff durch, der mit erheblichen Kräften geführt wird, und offenbar auf den wichtigen Strassenknotenpunkt Bobruisk errichtet ist, von dem aus die einzige grosse Strasse durch den nördlichen Teil des ungenutzten Pripiet nach Westen führt; auch hier dürfte es sich im wesentlichen um vorbereitende Operationen handeln, die der Gegner für den Fall eines erfolgreichen Vorstosses im Rahmen einer neuen und allgemeinen Grossangstimmung ausbauen zu können hofft.

Ramirez zurückgetreten

Folge der aussenpolitischen Entwicklung Argentiniens - Verhaftungen in Buenos Aires

Eigener Bericht

GENÈVE
In Montevideo wird auch nach einer Reutersmeldung bestätigt, dass der argentinische Präsident Ramirez am Donnerstagabend zurückgetreten ist. Die Funktionen des Präsidenten werden, wie man erfährt, von Vizepräsident General Farrell übernehmen. Auch das argentinische Kabinett soll geschlossen mit Ramirez zurückgetreten sein.

Die Bundespolizei in Buenos Aires soll, so berichtet Reuters weiter, zusammen mit Militäreinheiten eine Reihe von offiziellen Persönlichkeiten im Laufe der Nacht verhaftet haben.

Der Rücktritt des argentinischen Staatspräsidenten kommt dem europäischen Beobachter der jüngsten aussenpolitischen Entwicklung Argentiniens nicht überraschend. Immer stärker war der Druck der USA auf den letzten neutralen Staat Südamerikas in Erscheinung getreten. Bis dieser vor einiger Zeit zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Achsenstaaten gezwungen wurde, damit war die Politik Ramirez, die darauf hinausging, den argentinischen Staat aus dem Weltkrieg herauszuhalten, bereits de facto gescheitert, und es bedurfte keiner weiteren grossen Bemühungen der us-amerikanischen Politik, Buenos Aires ganz in das Schlepptau Washingtons zu nehmen. Mit einer gewissen Leichtigkeit stellt der Expräsident in seiner Abschiedsbotschaft an das argentinische Volk deshalb auch fest, dass er erschoöpft von den Aufgaben der Regierungstätigkeit sich

Landes waren. So forderte kurz darauf ein Manifest argentinischer Politiker ganz offen die Rückkehr zur alten Verfassung und zur Zusammenarbeit mit den Alliierten. Obwohl sich Ramirez damals noch entschlossen gegen diese Manifestationen wandte und alle staatsangestellten Untertanen aus dem Amt stiess, wurde er wenige Wochen darauf selbst ein Opfer der us-amerikanischen Umtriebe, die ihn zwangen, Ende Januar dieses Jahres die Beziehungen zu den Achsenmächten abbrechen. Mit der Aufgabe der Neutralität seines Landes musste er auch die von ihm betriebene Friedenspolitik als gescheitert ansehen, so dass sein nunmehr erfolgter Rücktritt nur die folgerichtige Konsequenz des aussenpolitischen Kurswechsels darstellt.

Für und wider die Lösung von Dänemark

STOCKHOLM

Aus der isländischen Hauptstadt Reykjavik wird zur Frage der Aufhebung des Bundesabkommens mit Dänemark neuerdings berichtet, dass zwar die drei grossen Parteien des Altings nach wie vor für die Lösung von Dänemark eintreten, dass aber die Meinung der Sozialdemokraten, die gegen einen solchen einstimmigen Beschluss sind, auch von Kreisen ausserhalb des Parlaments geteilt wird. So ist eine Eingabe an den Alting bekannt geworden, die von 270 bekannten Persönlichkeiten unterzeichnet wurde. Sie fordert den Alting auf, seine formale Aufgabe des Bundesabkommens mit Dänemark vorzunehmen, solange die Kriegsverhältnisse andauern.

Europa ist ewige Wiedergeburt

Von Nationalrat Ernesto Giménez Cavallero

Nachdem die «Deutsche Adria-Zeitung» vor einiger Zeit einen Artikel von Marcel Déat über Frankreich veröffentlicht hat, bringt sie heute eine Arbeit aus der Feder von Ernesto Giménez Cavallero, der eine der markantesten politischen und literarischen Persönlichkeiten des neuen Spaniens ist. Der Artikel gibt in einer knappen, fast stichwortartigen Aufstellung einen interessanten Einblick in das europäische Denken des neuen Spaniens.

noch nicht genau abzugrenzen, aber mehr oder weniger dem entsprechenden Gebiet, das Europa immer gewesen ist.

3. Man muss zeigen, dass der Grundzug dieser «konstanten Ideen», dieses «permanentes Gesetzes», unter vorübergehenden Schwächen, zeitweisen Krisen und furchtbaren Erschöpfungszuständen zu leiden hatte, was wir historisch «Mittelalter» oder Übergangszeiten nennen werden und war die Vorbereitungszeit neuer Renaissance.

Europa hat nicht mehr als zwei Phasen, Zeitalter oder historische Zyklen: Mittelalter und Renaissance, Tod und Auferstehung, Winter und Frühling.

4. Die Fruchtbarkeit Europas ist unerschöpflich wie Vaterkraft und Zeugungskraft des kosmischen Don Juan. Ein männlicher, kein weiblicher Zug geht durch das Europäische; es ist Befruchtungsfähigkeit, imperiale Kraft.

5. Man muss zeigen, dass seit vorgeschichtlicher Zeit dieser vitale, europäische Genius die ausseruropäischen Kulturen befruchtete, welche, die augenblickliche Schwäche des Erzeugers auszunutzen, in Form von Invasionen und Verwüstungen auf Europa zurückwirkten; aber dass gerade dieser Ansporn der Gefahr Europa immer regeneriert, sich erheben, aus sich selbst heraus wieder neu erschaffen liess, wie den Vogel Phönix aus der Asche. Notwendige Voraussetzung für jede Renaissance Europas ist der ihm drohende Tod, die tragische Krise, der Ansporn der Lebensgefahr.

6. Deshalb ist Europa weder alt noch jung, sondern schwach oder stark. Und sein Geheimnis ist das, was wir auf spanisch nennen: «Kraft schöpfen aus der Schwäche, ein heroisches Geheimnis».

7. Unter den augenblicklichen Umständen befindet sich Europa in einer furchtbaren Krise, wie 1918, wie in der napoleonischen Zeit, zu Zeiten Karls V., von Navas de Tolosa, oder unter Karl Martell, im Kampf gegen Karthago, in den Perserkriegen der Griechen oder den Kämpfen prähistorischer europäischer Rassen gegen Invasionen aus Asien und Afrika. Und diese Krise wird überwunden werden, vielleicht durch ein neues, unvermeidliches Mittelalter.

Ein anderes Kennzeichen Europas ist die Ablösung der Kämpfer im Tragen des heiligen und ewigen Feuers. Die Kämpfer wechseln, das Feuer bleibt.

8. Die Furcht vor dem Russischen und dem Amerikanischen muss ausgelöscht werden, indem man zeigt, dass beide romantische, masslose und auf die Dauer unfruchtbare Erscheinungen sind. Vieles stammt aus Europa, ist aber entartet, ins Barbarische vergerbt.

Die soziale Idee Russland ist europäisch. Russland hat weiter nichts getan, als dieser Idee das europäische Mass zu nehmen, indem es die Quantität steigerte und die europäische Idee der Arbeitermasse ins Unendliche «asiatisierte».

Die kapitalistische Idee Amerikas ist europäisch. Amerika hat weiter nichts getan, als dieser Idee das europäische Mass zu nehmen, indem es alle Grenzen der Quantität auslöschte und den europäischen Sinn für die Initiative des einzelnen «taylorisierte».

9. Die ewigen Waffen gegen



Weit dehnt sich der Blick über Bergspitzen und Bergkämme der griechischen Bergwelt. Fast wie in den Alpen erscheint die sonnenbeschienene Landschaft.



Auch im höchsten Bergdorf haben sie den Bombenterror zu spüren bekommen. Die Bevölkerung beirrt die deutschen Soldaten und bittet um Hilfe gegen die bolschewistischen Banden.



Mit dem Sowjetstern an der Spitze unter Führung von Engländern ziehen bolschewistische Banden durch abgelegene Teile Griechenlands. Die Feldbäckerei der Banditen geht in Flammen auf. Hier wird kein Brot mehr gebacken.

